

Aussichtsturm ist ein Kind der Stadtgründung

Einmal im Monat ist das 18 Meter hohe Wahrzeichen auch für die Öffentlichkeit zugänglich



Im vergangenen Jahr wurde der Aussichtsturm umfassend saniert. Fotos: Stadtmedienarchiv

bdr **Lohne**. Was haben der Bau des Lohner Aussichtsturms und die Erhebung Lohnes zur Stadt miteinander zu tun, werden sich viele Leser fragen? Einen Fingerzeig zur Beantwortung der Frage gibt der Wappenstein des 1908 errichteten Aussichtsturms mit der Inschrift „Stadt und Land – Hand in Hand“. Lohne wird durch Gesetz des Oldenburgischen Landtages zum 1. Mai 1907

zur Stadt erhoben.

Nach langwierigem Ringen im Lohner Gemeinderat, vielen öffentlichen Diskussionen und Leserbriefunden war der Antrag an die Landesregierung gestellt worden, Lohne in eine Stadt- und eine Landgemeinde zu trennen (1937 wird diese Trennung wieder rückgängig gemacht). Der ländliche Teil, die Bauerschaften mit 3.160 Einwohnern, bildete 1907 die Landgemeinde, die in dem späteren Gebäude der Gertrudenschule eine eigene Gemeindeverwaltung aufbaute. Der Kernbereich Lohnes mit 2.177 Einwohnern wurde zur Stadtgemeinde.

Zeitungsberichte von 1907 zeigen den Bürgerstolz der Lohner auf die Städterhebung. Man verweist auf den städtischen Charakter Lohnes, der sich herausbildet mit der Umstellung von der Petroleumbeleuchtung auf eine elektrische Straßenbeleuchtung und die offizielle Einführung von Straßennamen.

Der 1908 gegründete Verschönerungsverein, der Vorgänger des Lohner Heimatvereins, sah seine vornehmste Aufgabe darin, Lohne entsprechend der neuen Stadtwürde herauszuputzen. Der auch heute noch feststellbare Blick der gesunden Konkurrenz zur Kreisstadt Vechta spielte dabei keine unwesentliche Rolle.

Weit außerhalb des Stadtkerns entstand der Aussichtsturm, heute ein Wahrzeichen Lohnes, in der Rekordzeit eines Jahres geplant und errichtet. Aus Spenden und Erträgen von Benefizkonzerten und dem Verkauf von Dauerkarten zur Besteigung des Turmes wurde der Bau ohne öffentliche Zuschüsse finanziert. Befürworter des Projektes mussten sich lange Zeit mit

ihren Zielen als vermessen in einer öffentlichen Auseinandersetzung angeprangert sehen. Vergleiche wurden sogar zu den Erbauern des Turmes von Babel gezogen und das Scheitern prognostiziert.

Die genannte Inschrift im Wappenstein des Turmes „Stadt und Land – Hand in Hand“ soll eine Brücke schlagen über die verwaltungstechnische Trennung Lohnes. Mit den Initialen RB für Reinhold Buschmann und HL für Heinrich Lückmann sind der Architekt des Aussichtsturms und der Vorsitzende des Verschönerungsvereins genannt, also die Personen, die maßgeblichen Anteil an der Errichtung des Bauwerkes hatten.

Die Gesamthöhe des Turmes mit nicht einmal 18 Metern mag gering erscheinen. 1908 ermöglichte der niedrige Baumbestand einen weiten Blick bis zum Dämmer und zum Großen Moor, der heute durch die dichten Baumkronen versperrt ist. Der Blick zum Westen und Norden ist aber weiterhin frei, und bei guter Fernsicht kann der Besucher bis nach Cloppenburg und Quakenbrück sehen. Richtungs- und Entfernungs-

angaben auf dem Zinnkranz des Turmes ermöglichen eine schnelle Orientierung. Aufgrund von „Rowdytum“ war der Turm in den 70er-Jahren geschlossen worden. Seit dem Denkmaltag 1995 hat der Heimatverein Lohne die Betreuung des Aussichtsturms übernommen. Türmer sind heute Rainer Ostendorf und die Stellvertreter Heinrich Isfort und Hubert Wagner.

Im Jahr 1996 wurde das unter Denkmalschutz stehende Bauwerk umfassend von der Stadt Lohne renoviert. 2013 erhielt der Turm eine weitere grundlegende Sanierung, um zum einen Sicherheitsauflagen zu erfüllen, zum anderen ihn mit einem neuen Anstrich optisch herzurichten.

Der Aussichtsturm als Lohner Wahrzeichen, das abends angestrahlt ist, wird mindestens einmal im Monat der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Gruppen können gesonderte Termine vereinbaren. Die Türmer des Heimatvereins geben Auskunft über das Bauwerk und verweisen auf die am Horizont erkennbaren Ziele. Die Öffnungszeiten des Turmes werden in der Lokalpresse bekannt gegeben.



Aussichtsturmwart Rainer Ostendorf (Mi.) mit seinen Stellvertretern Heinrich Isfort (li.) und Hubert Wagner.



Dehlwisch

Handelshaus für
internationale Getränke

Im Jahre 980 wurde „Lohne“ erstmals unter dem Namen „Laon“ urkundlich erwähnt.

Regionale Spezialitäten

wie das Hopenburger Bier, der Mühlen Michel und Lohner Liköre sowie weitere Köstlichkeiten und Veranstaltungen finden Sie unter www.dehlwisch.de

Dehlwisch · Bahnhofstraße 31 · 49393 Lohne · Telefon 0 44 42 - 9 39 20